



# SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST

Fernsprecher 2 09 51/52

Hannover, Georgstraße 33

P/VI/98

27. April 1951.

Hinweise  
auf den Inhalt:

---

Zum 1. Mai	S. 1
Acht Wochen Pariser Konferenz	S. 3
Rotchina als Beispiel	S. 5
Interview mit Harry Söderman	S. 6

---

## Europa stark machen

Dr. Kurt Schumacher zum 1. Mai

Der 1. Mai ist ein internationaler Feiertag der arbeitenden Menschen. Das hat in der Periode, in der die Kräfte der Liquidierung des zweiten Weltkrieges und des Neubaues Europas miteinander streiten, seine besondere Wichtigkeit.

Es ist unmöglich, die internationale Solidarität der Politik, der Wirtschaft und der Kultur durch Spezialpläne zu schaffen, solange die grosse Bereinigung im Grundsätzlichen nicht erfolgt ist. Europa heisst Gleichberechtigung gleichgewichteter und gleichgeachteter Völker mit denselben politischen und sittlichen Zielen.

Darum sind alle Pläne, wie der Schumanplan im Wirtschaftlichen und der Plevenplan im Militärischen sowie die kommenden Pläne über die Europäisierung der Landwirtschaft, des Verkehrs und der Energieversorgung nicht tragkräftig. Sie verewigen Unrecht, denn sie geben den Siegern eine Verfügungsgewalt über die Besiegten, ihre Arbeitskraft, ihren

politischen Einsatz und die Nationalschätze ihrer Volkswirtschaft.

Nur Gleichberechtigung bringt die Einheit. Nur die Einheit schafft die Freiheit. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands bekennt sich zu den Vereinigten Staaten von Europa. Sie bekennt sich auch zur Vereinigung der wirtschaftlichen Kräfte des westlichen Europa. Sie kämpft aber dagegen an, das deutsche Volk in ein Verhältnis der Unterordnung gegenüber anderen Völkern auf irgendeinem Gebiet kommen zu lassen. Die Politik der Bundesregierung und ihren Parteien führt in den Abgrund. Sie ist in ihrem Ergebnis nicht europäisch, nicht international. Die Sozialdemokratie begnügt sich nicht damit, die Vorschläge der Regierung zu verneinen. Sie hat auf allen Gebieten ein eigenes, positives Programm. Auch heute in den Wochen, in denen um den sogenannten Schumanplan gekämpft wird, hat die Sozialdemokratie ihr 7-Punkte-Programm aufgestellt, dessen Grundsätze allein imstande sind, die ökonomischen, politischen und moralischen Kräfte der europäischen Völker zu entwickeln und damit Europa stark machen gegenüber den Verlockungen und Bedrohungen aus dem totalitären Osten.

Europa, das sind die freien und gleichen Völker. Heute droht uns aber die Bloßstellung und Zerstörung der europäischen Idee und Wirklichkeit durch eine Europa-AG der Stahlindustrien in Frankreich und Deutschland und des internationalen Kohlenhandels.

Die arbeitenden Menschen in Deutschland haben jetzt ihre Kräfte zu konzentrieren auf die Hebung des Lebensstandards, die Stärkung der Massenkraft und die deutsche Freiheit und Gleichheit. Das ist Internationalität, das entspricht dem Geiste der 60 Jahre Kampf um den 1. Mai.

Acht Wochen Stellvertreter-Konferenz

A.F. Paris, im April.

Als die Stellvertreter der vier Aussenminister Anfang März vom Palais Rose in Paris Besitz nahmen, sprach man in offiziellen Kreisen von einer Verhandlungsdauer von vierzehn Tagen. Vorsichtig mietete die französische Regierung das Konferenzgebäude mit täglicher Kündigungsfrist. Diplomatische Beobachter fragten sich damals erstaunt, wie es den vier Delegierten gelingen könne, sich vierzehn Tage über eine Tagesordnung zu unterhalten. Inzwischen sind acht Wochen vergangen.

Von Anfang an ging es viel weniger um die Tagesordnung als um ihren politischen Hintergrund. Der Sowjetdelegierte kam mit dem Auftrage nach Paris, durch eine subjektive Formulierung der Tagesordnung die Aussenminister bereits vor Beginn der Konferenz festzunageln. Schliesslich ist es keine reine Formsache, ob die internationale Abrüstungsdebatte auf der Grundlage der heute gegebenen Rüstungen beginnt oder ob zunächst einmal festgestellt wird, wie weit die Rüstungen der einzelnen Länder überhaupt miteinander vergleichbar sind. Wenn der Westen von dem Niveau der Rüstungen spricht, dann will er damit sagen, dass der Osten auf diesem Gebiet über einen erheblichen Vorsprung verfügt und infolgedessen schneller abrüsten muss. Der Krenl dagegen denkt nur an das zu erreichende Niveau nach der durchgeführten Abrüstung, d.h., sein Vertreter Gromyko hält stundenlange Reden über Logik und Juristerei, um die Westmächte an der Verwirklichung ihres Aufrüstungsprogramms zu hindern, dessen wichtigstes Ziel es ist, die Gleichheit mit dem Ostblock herzustellen.

Gromyko war offen genug zuzugeben, dass er hauptsächlich aus Propagandagründen nach Paris gekommen ist. Er erklärte in einer Sitzung, die russische Diplomatie erachte es für ihre Pflicht, überall und uneingeschränkt "Propaganda für den Frieden" zu machen.

Das Pariser Geduldspiel ist allerdings auch für den Westen nicht ganz ohne Nutzen. Es brachte etwas mehr Klarheit in die russischen Ansichten und Ziele. Selbst ein Gromyko kann nicht dauernd

reden, ohne seinen Zuhörern zu ermöglichen, etwas hinter seine Fassade zu blicken. Die westlichen Beobachter stellen sich zurzeit ernstlich die Frage, ob die Sowjetunion nicht wirklich vor dem Westen Angst hat, d.h., ob hinter der demagogischen Friedenspropaganda nicht gleichzeitig die Gewissheit der eigenen Unterlegenheit steckt. Es ist natürlich ebenso schwer wie gewagt, eine klare Antwort zu finden. Zweifellos wird die russische Macht im Westen und besonders in Europa überschätzt. Die wiederholte Erwähnung des Atlantikpaktes, der amerikanischen Stützpunkte im Auslande und der deutschen Remilitarisierung durch Gromyko lassen über die Propaganda hinaus eine unausgesprochene Besessenheit erkennen. Selbst wenn die Russen vor dem Westen keine Angst haben, stehen sie den westlichen Absichten mit ebenso grossen und wahrscheinlich ebenso ehrlicher Misstrauen gegenüber wie der Westen, durch die Ereignisse berechtigt, der Politik des Kremles. Dieses Klima des gegenseitigen Misstrauens und der subjektiven Verteidigungspolitik erschwert eine Verständigung, selbst wenn sie gewollt würde. Es bliebe selbst dann noch ein Hindernis, wenn Moskau tatsächlich mit gutem Willen und gutem Glauben den Weg der Verständigung einschläge. Davon ist man selbstverständlich weit entfernt.

Sämtliche Voraussagen über den Ausgang der Pariser Tagesordnungskonferenz erwiesen sich als unrichtig. Es wäre daher zu gewagt, nunmehr neue Prognosen zu stellen. Es kann jedoch als sicher gelten, dass keiner der Beteiligten die Verantwortung für einen Abbruch übernehmen will. Ost und West sind bemüht, sich gegenseitig made zu reden, in der Hoffnung, dass der andere die Geduld verliert. Selbst wenn sich die Stellvertreter nicht auf eine gemeinsame Tagesordnung einigen, hält man nach wie vor den Zusammentritt der Aussenministerkonferenz für wahrscheinlich. Man würde sich dann auf höherer Ebene ebenso erfolglos weiterstreiten. An ein positives Ergebnis dieser Aussenministerkonferenz glauben nicht einmal die unterschütterlichen Optimisten, es sei denn, Moskau entschliesse sich zu einer völligen Kehrtwendung.

Rotchina als Beispiel  
-----

"Die Unbeliebtheit des kommunistischen Regimes in China, aber auch seine innere Festigung, wachsen ständig", hiess es dieser Tage in einem langen Bericht aus Hongkong. Die Charakterisierung scheint zunächst paradox, denn nach normalen Begriffen bedingen Beliebtheit und innere Festigkeit eines Regimes einander. Freilich trifft das nur für freiheitliche Systeme zu. Der Satz trifft aber voll für die Situation in den autoritären Staaten zu, in denen eben die Handhabung der Gewalt umso rücksichtsloser sein muss, je unbeliebter das Regime ist. Soweit ist alles klar.

Aber jene These gilt in allgemeinen auch für Diktatoren doch wohl nur für eine gewisse Zeit. Hat ein Gewaltregime erst einmal, wie in der Sowjetunion, eine volle Generation überstanden, so treten an die Stelle von Unbeliebtheit Gewöhnung, Resignation und, bei den inzwischen Herangewachsenen, oft sogar Zustimmung und Begeisterung, da ihnen jede Vergleichsmöglichkeit fehlt. Die feste Gewaltanwendung kann freilich nie ganz nachlassen.

Das trifft im besonderen Masse dort zu, wo Diktatur gleichzeitig Erzdiktatur ist, wie in den Satellitenstaaten. Es ist deshalb auch nicht anzunehmen, dass die Machthaber des Kreml in einem der ihnen hörigen Staaten noch einmal in der unbedingten Festigung der eigenen, russischen, Macht, so fahrlässig sein werden, wie sie es, mit bösem Ausgang für sie, in Jugoslawien waren.

Es ist immer gut, sich keine Illusionen zu machen. Bisher jedenfalls ist noch kein Fall bekannt geworden, in dem die Unbeliebtheit eines diktatorischen Regimes über seine "innere Festigung", d.h., das System der totalen Machtanwendung im eigenen Lande, gesiegt hätte.

-2.

+ + +

- 6 -

Die Entwicklung des Bundes-Kriminalpolizeiwesens

Dr. Sch. Bonn, im April.

Gegenüber dem Arbeitszimmer des Stellvertreters des Ministers, Geheimrat Hagemann, im Polizeihauptquartier in der Rheinsdorferstrasse in Bonn, hat der schwedische Kriminalist Harry Söderman seine Arbeit aufgenommen. Er ist Berater des Ministers beim Aufbau des Bundes-Kriminalpolizei-amtes, des Bundesamtes für Verfassungsschutz und für Fragen des Grenzschutzes. Das Bundes-Kriminalamt hofft er, nach Wiesbaden zu legen, das er wegen seiner zentralen Lage für besonders geeignet hält.

Die wichtigste Funktion Harry Södermans stellt jedoch die Wiedereingliederung der deutschen Kriminalisten in die "internationale kriminalpolizeiliche Kommission" in Paris dar. Aufgrund seiner Vorbereitungen wird Deutschland bereits im Sommer auf der Tagung der IKK in Lissabon aufgenommen werden. Auch in den Unterkommissionen wird es vertreten sein. Die Unterkommission für Mädchenhandel ist in Europa so gut wie "arbeitslos" geworden, da sich dieses "Gewerbe" völlig nach dem Vorderen Orient und nach Südamerika verzogen hat. Die Falschgeld-Unterkommission dreht augenblicklich einen Lehrfilm, der auch den deutschen Vertretern in Lissabon zeigen soll, mit welcher primitiven Apparaten, Stempeln und Wäschemangeln moderne Geldfälscher verhältnismässig hochwertige "Falsifikate" herzustellen pflegen. Die Unterkommission für den Rauschgifthandel rechnet auf die Mithilfe Deutschlands, um die aus deutschen Apotheken und pharmazeutischen Lagern gestohlenen Betäubungsmittel, vorallem Kokain und Morphinum, an der Quelle abzufangen.

Sehr wichtig ist die Mitarbeit Deutschlands auch auf dem Gebiet der internationalen Luftpolizei. Die Einführung von "Flugzeug-Taxis" in den Weltstädten Paris, London und New York hat dazu geführt, dass internationale Diebe und Schmuggler neuerdings in steigendem Masse per Luft Grenzkontrollen ausweichen. Schliesslich wird Deutschland noch im Lauf dieses Jahres in die kriminalistische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rückführung jugendlicher Verschleppter, der Einführung eines neuen "Polizeifunks", der Verwendung von Mikrofilmen für Fingerabdrücke und der internationalen Beobachtung und Identifizierung von Munition und Schusswaffen einbezogen werden.

-----  
Verantwortlich: i. V. Josef Schmidt